

WAS IST DER KLEINPROJEKTEFONDS?

Der Kleinprojektfonds „Begegnungen am Hochrhein“ fördert grenzüberschreitende Projekte in der Hochrheinregion in den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Bildung, Kultur, Sport, Schule, Tourismus, Natur und Umwelt. Die Projekte sollen dazu beitragen „menschliche Brücken“ zu bauen und das gegenseitige Verständnis der Menschen am Hochrhein zu vertiefen. Denn gute Nachbarschaft auch über Landesgrenzen hinweg muss aufgebaut und gepflegt werden.

Der Kleinprojektfonds „Begegnungen am Hochrhein“ fördert kleinräumige Initiativen und Projekte von lokaler Bedeutung, die die Verbundenheit der Menschen im Gebiet der Hochrheinkommission – also in den Landkreisen Waldshut und Lörrach sowie den Kantonen Aargau und Schaffhausen stärken.

Dem Kleinprojektfonds „Begegnungen am Hochrhein“ stehen dafür bis Ende 2014 Fördermittel aus dem Interreg IV- Programm „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ zur Verfügung.



Mirko Bastian (Geschäftsführer der Hochrheinkommission), Sabine Bischoff (Kordinatorin des Kleinprojektfonds) und Tilman Bollacher (Landrat Waldshut)

Diese Fördermittel stehen derzeit aber nicht für Projekte im Landkreis Lörrach zur Verfügung, da er noch nicht zur ABH-Förderkulisse zählt. Daher übernimmt derzeit die Hochrheinkommission die Kosten für diese Projekte.



*Dieser Bereich kann frei bearbeitet und formatiert werden.
Bitte hier Bilder zum Projekt einfügen.*

I. Allgemeine Angaben

Füllen Sie hier bitte jeweils die Formularfelder aus. Wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, damit die eingegebenen Daten in die Kopfleiste übernommen werden.

Projektnummer und -titel

Projekt Nr. 259
„Begegnungen am Hochrhein-Projektkoordination“

Projektkoordinator

Sabine Bischoff
Regionalverband Hochrhein-Bodensee
Im Wallgraben 50, 79761 Waldshut-Tiengen

Projektpartner (kurze Liste mit Bezeichnung und Herkunftsland der beteiligten Partner)

- Regionalverband Hochrhein-Bodensee, Waldshut /Deutschland
- Landkreis Waldshut, Amt für Wirtschaftsförderung und Nahverkehr, Gartenstr. 7, 79761 Waldshut-Tiengen / Deutschland
- Kanton Schaffhausen, Beckenstube, CH- 8200 Schaffhausen /Schweiz
- Kanton Aargau, Regierungsgebäude, CH- 5001 Aarau / Schaffhausen / Schweiz

Projektlaufzeit (TT.MM.YYYY - TT.MM.YYYY)

01.01.2012 – 31.12.2014

Anlagenverzeichnis (für zusätzlich beigelegte Dokumente)

Anlagen 1 a, b, c (Mit Belegen 1.01 bis 1.02 – Gehaltsabrechnung und Reisekostenabrechnungen)
Anlage 2 (Fördercontrolling
Anlage Abrechnungsvorgaben
Anlage Öffentlichkeitsarbeit
Auszahlungsantrag
Anlage 1
USB-Stick mit elektronischen Daten

II. Inhaltlicher Schlussbericht

Sie können Ihren Bericht direkt im entsprechend markierten Bereich auf den folgenden Seiten verfassen. Dieser Abschnitt ist zur Bearbeitung freigegeben. Bitte achten Sie darauf, den Text auf etwa 5 Seiten zu beschränken. Zur Veranschaulichung können dem Bericht Fotos, Grafiken oder ähnliches beigefügt werden.

II.1 Projektbeschreibung

Stellen Sie einleitend zunächst kurz das Projekt vor und beschreiben Sie die Ziele und Inhalte.

Der Kleinprojektfonds „Begegnungen am Hochrhein“ sollte dazu beitragen, Begegnungen und Partnerschaften auf Ebene der Zivilgesellschaft über die Grenze hinweg aufzubauen und zu intensivieren, um die Grenze in den Köpfen abzubauen und den gemeinsamen Lebens- und Kulturraum mit Leben zu füllen. Diese Projekte konnten aus allen Bereichen kommen von Kultur bis Sport oder Jugend, Bildung, Umwelt oder Tourismus. In der Regel hatten die Projekte von Vereinen, Institutionen, Schulen oder Initiativen dabei ein Volumen von bis zu 5.000 € Projektkosten. Sie sollten sozusagen lebende Brücken über den Rhein bauen. Um dieses neue Förderangebot auf die Beine zu stellen, es bekannt zu machen und die Verwaltung zu gewährleisten wurde die Stelle einer Projektkoordination mit 50 Stellenprozenten von den Projektpartnern eingerichtet und beim Regionalverband Hochrhein-Bodensee angesiedelt.

II.2 Gegenüberstellung geplanter und tatsächlich durchgeführter Aktivitäten

Stellen Sie einen Vergleich der nach Projektantrag vorgesehenen und letztendlich innerhalb des Projekts durchgeführten Maßnahmen auf. Gehen Sie insbesondere darauf ein, warum entgegen den Planungen einige Aktivitäten nicht oder eventuell andere zusätzlich durchgeführt wurden. Gab es Probleme bei der Durchführung? Wie haben sich diese auf den weiteren Verlauf ausgewirkt? Gelang die Abwicklung der einzelnen Projektphasen und Meilensteine den Planungen entsprechend oder gab es Abweichungen?

Die Stelle für die Koordination des Kleinprojektfonds „Begegnungen am Hochrhein“, konnte aus administrativen und organisatorischen Gründen nicht wie geplant bereits im Januar 2012, sondern erst in der zweiten Jahreshälfte 2012 besetzt werden. Zunächst mussten die Unterlagen und Formulare für das Projekt konzipiert und ein Konzept erstellt werden. Die Unterlagen standen auch im Internet auf der Homepage der Hochrheinkommission (www.hochrhein.org) zum Download bereit. Danach trat dann die Werbung für den KPF in den Vordergrund der Arbeit. Dazu wurden in Deutschland und der Schweiz Gespräche mit Vertreter von Kommunen und Vereinen geführt, mögliche Multiplikatoren wurden gezielt angesprochen und Öffentlichkeitsarbeit in beiden Ländern für den KPF betrieben. Anschließend kam es dann zu ersten Beratungsgesprächen, allerdings konnten durch den verspäteten Start des Gesamtprojektes im ersten Jahr keine Kleinprojekte mehr abgewickelt werden.

Leider mussten aus verschiedenen Gründen auch drei Projekte abgelehnt werden. Aber im Laufe des Jahres 2013 hat sich die Existenz des Kleinprojektfonds dann herumgesprochen und aus den Anfragen wurden die ersten Projekte. Leider konnten insgesamt tatsächlich nur 10 Projekte fertig abgewickelt werden. Bei einem weiteren Projekt gab es interne zeitliche Verzögerungen, so dass die Durchführung des Projektes erst im Jahr 2015 stattfinden kann – und damit außerhalb des Förderrahmens. Zwei Projekte sind an den Abrechnungsmodalitäten gescheitert. 6 bereits gestellte Anträge sind wegen des zu hohen bürokratischen Aufwandes zurückgezogen worden – und manch ein Interessent hat angesichts der Antrags- und Abrechnungsmodalitäten ganz auf eine Antragstellung im Rahmen des KPF verzichtet. Denn gerade kleine Vereine oder Institutionen (wie z.B. ein junger, grenzüberschreitender Naturpark) sehen sich mit einer geringen Personendecke oft nicht in der Lage, den zeitlichen Aufwand für Antragstellung und Abrechnung zu erbringen. Daher hätten wir gerne mehr Projekte durchgeführt als tatsächlich zustande gekommen sind. Dagegen war die Erfahrung bei den tatsächlich durchgeführten Projekten bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sehr positiv, denn es war immer wieder zu spüren, dass tatsächlich Brücken über die Grenze hinweg durch die Kleinprojekte entstanden sind, die oft auch nach Projektende weitergetragen haben und zu einer langfristigen

Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern den Grundstein gelegt haben. (s. auch Bericht für Projekt 248)

II.3 Finanzielle Projektumsetzung

Berichten Sie kurz über die finanzielle Abwicklung des Projekts. Wurde die Finanzplanung gemäß Anlage 1 zum Fördervertrag eingehalten? Begründen Sie eventuelle Abweichungen.

Die Personalkosten beim dem Projekt der Koordination des Kleinprojektfonds „Begegnungen am Hochrhein“ konnten eingehalten werden. Bei den Sachkosten konnte eine deutliche Unterschreitung des Ansatzes erreicht werden. Dies liegt daran, dass viele Fahrten im Rahmen des Projektes in der Region stattgefunden haben und dafür ein ohnehin vorhandenes ÖV-Jahresticket benutzt worden ist. Zudem konnten einige Fahrten mit Dienstwagen durchgeführt werden.

II.4 Darstellung der Ergebnisse

Legen Sie dar, welche Ziele und grenzüberschreitende Effekte tatsächlich erreicht werden konnten. Gehen Sie dabei insbesondere auf die von Ihnen im Antrag gemachten Angaben zum Innovationsgehalt und der erwarteten Impulswirkung des Projekts ein. Zeigen Sie eventuelle Auswirkungen auf Chancengleichheit und Belange der Umwelt innerhalb des Wirkungsbereichs des Projektes.

Um einen Kleinprojektfonds am Hochrhein einrichten zu können, war die Schaffung einer Koordinationsstelle dafür Voraussetzung, da es diese Fördermöglichkeit für zivilgesellschaftliche Projekte am Hochrhein nicht gab. Die Grundlagen für die Durchführung des KPF konnten gelegt werden und es ist inzwischen auch durch zahlreiche Kontaktaufnahmen mit Multiplikatoren, Vertretern von Vereinen, Kommunen und Institutionen gelungen, diese Fördermöglichkeit auf beiden Seiten der Grenze bekannt zu machen. Es ist ein Bedarf in der Region für solche niederschweligen, grenzüberschreitenden Projekte vorhanden und von ihnen gehen oft gute Anstöße für eine nachhaltige Zusammenarbeit aus. So hat beispielsweise die Anschubfinanzierung für die Kinderuni Hochrhein (Stein und Bad Säckingen) nicht nur dazu geführt, dass die Kinderuni inzwischen selbstständig bestehen kann und bereits ins dritte Semester geht, sondern sie hat auch neuen Schwung in die Zusammenarbeit zwischen den beiden Kommunen insgesamt gebracht, die getragen von dieser guten Auftaktzusammenarbeit weitere Projekte (außerhalb des Kleinprojektfonds) angegangen sind. Auch die Zusammenarbeit der Chorgemeinschaften aus Oberlauchringen und Bad Zurzach ist nach dem eigentlichen Projektende weiter gegangen. Damit ist eine wesentliche Intention des KPF realisiert worden, indem Grenzen in den Köpfen abgebaut wurden, durch die Begegnung und das gegenseitige Kennenlernen tragende Brücken über den Rhein hinweg entstanden sind und so ein gemeinsamer Lebens- und Kulturraum ein Stück weit umgesetzt werden konnte.

II.5 Erfahrungen mit der grenzüberschreitenden Kooperationsstruktur

Beschreiben Sie bitte, in welchem Umfang die Zusammenarbeit im Projekt erfolgt ist (gemeinsame Ausarbeitung, Durchführung, Finanzierung, Personal etc.) und welche Erfahrungen Sie in der Kooperation mit den beteiligten Projektpartnern gemacht haben und ob auf Grund dieser Erfahrungen weitere Kooperationen, auch ohne öffentliche Förderung, angestrebt werden.

Die Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern Regionalverband Hochrhein-Bodensee, Landkreis Waldshut sowie den Kantonen Aargau und Schaffhausen lief stets reibungslos. Dies gilt sowohl für die Ausarbeitung des Projektes, als auch Durchführung und Finanzierung. Aufgrund der positiven Erfahrungen in den vergangenen 2,5 Jahren wird die Zusammenarbeit dieser Projektpartner weiter bestehen. Alle vier Partner sind Mitglieder der Hochrheinkommission, die nach Ablauf dieses Projektes einen eigenen Kleinprojektfonds auflegen will, um das inzwischen geweckte Interesse an diesen niederschweligen, zivilgesellschaftlichen Projekten auch künftig zum Wohl der Region und ihrer Bewohner weiter wach halten zu können.

II.6 Geplante Folgeaktivitäten sowie weitere Schritte zur Nutzung und Verbreitung der Ergebnisse

Stellen Sie hier die Nachhaltigkeit der erreichten Ergebnisse dar. Wird das Projekt nach Ablauf der geförderten Laufzeit eigenständig fortgesetzt oder sind Nachfolgeprojekte vorgesehen? Wie sollen die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse weiter verwendet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden?

Das Projekt ist in zweifacher Hinsicht nachhaltig: Bei vielen Projekten ist durch das gegenseitige Kennenlernen und die gemeinsame Projektarbeit eine so gute Basis entstanden, dass die Partner auch nach Ende des eigentlichen Projektes ihre Zusammenarbeit fortsetzen. (S. Kinderuni Hochrhein, Chöre Bad Zurzach – Oberlauchringen oder Stadt Wehr und die Fricktal-Badische Vereinigung)

Zum anderen haben die bei den Projekten entstandene Begeisterung und das Zusammenwachsen der Partner auch bei der Hochrheinkommission zu der Entscheidung geführt, dieses niederschwellige Angebot für erfolgreiche Projekte auf der Ebene der Zivilgesellschaft auch nach dem Ende dieses Projektes in eigener Regie fortführen zu wollen.

II.7 Bericht über Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (siehe auch Anlage 1 zum Schlussbericht)

Gemäß § 16 Absatz 1 des Fördervertrages sind die vorgegebenen Bestimmungen über Informations- und Publicitätsmaßnahmen zu beachten. Siehe hierzu auch Leitfaden 1 Ziffer 2.20 sowie Leitfaden 2 Ziffer 2.6. Führen Sie im Bericht auf, welche Maßnahmen zu einer angemessenen Außendarstellung des Projekts und des Förderprogrammes unternommen wurden. Füllen Sie dazu auch die Anlage 1 zum Schlussbericht entsprechend aus.

Auf der Homepage der Hochrheinkommission wurde ein Link zum Kleinprojektfonds „Begegnungen am Hochrhein“ aufgenommen. Dort standen die Informationen und wichtige Programmdokumente zum Download bereit (www.hochrhein.org/kleinprojekte). Zudem wurde ein Flyer erstellt, der über den KPF informiert. Dieser war auch über die Homepage abrufbar. Dabei wurde mit den entsprechenden Logos auf die Förderpartner hingewiesen. Zusammen mit dem Waldshuter Landrat Tilman Bollacher wurde in einer Pressekonferenz (mit Bannern) auf die Fördermöglichkeit hingewiesen. Beispiele von Medienberichten über den KPF „Begegnungen am Hochrhein“ können auf der Homepage www.hochrhein.org/Kleinprojekte/Presse eingesehen werden. Zudem haben verschiedene Amtsblätter über das neue Projekt berichtet. In persönlichen Gesprächen mit Bürgermeistern, Tourismusabteilungen, Kulturämtern, Vereinen, Jugendorganisationen und Schulgremien wurde für das Projekt geworben. Auch wurden Gemeinderäte, Volkshochschulen, Schulen, Vereine etc. über das Angebot informiert.

Dieser Bereich kann frei bearbeitet und formatiert werden.

II.8 Projektbewertung

Als Abschluss des Berichts bitten wir um eine zusammenfassende Projektbewertung.

Es hat sich gezeigt, dass das Angebot eines Kleinprojektfonds in der Hochrheinregion eine sinnvolle Sache ist, die von der Bevölkerung gern angenommen wird und auch tatsächlich dazu beiträgt, dass menschliche Brücken über die Grenze hinweg entstehen und die weiter tragen. Oft entsteht so eine regelrechte Aufbruchstimmung, die auch nach Projektende weiterträgt. Somit tragen die Kleinprojekte dazu bei, die Auswirkungen der Grenze abzumildern und die Region als gemeinsamen, attraktiven Lebensraum zu begreifen. Auch der Blick über den eigenen „Tellerrand“, das Sehen und Verstehen wie der jeweilige Nachbar mit Themen umgeht ist eine Bereicherung. Allerdings hat sich auch gezeigt, dass gerade bei diesen Projekten eine schlanke administrative Form wichtig ist, damit vor allem kleinere Projektpartner – und gerade an solche wenden sich die Kleinprojekte aufgrund ihrer Volumensgröße - nicht von den Anforderungen abgeschreckt werden, die für sie sowohl verwaltungstechnisch als auch vom Zeitaufwand her eine zu große Belastung darstellen. Kleinprojekte sind sicher ein gutes Mittel, um gerade die Bevölkerung mit einander ins Gespräch zu bringen, aber auch auf der Ebene der Administration des KPF ist ein sehr hoher Beratungs- und Betreuungsaufwand nötig gewesen, damit die Antragsteller ihren Antrag stellen und später das Projekt entsprechend abrechnen konnten.

Hiermit bestätige ich die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Bericht gemachten Angaben.

Ort, Datum Waldshut-Tiengen, 10.03.2015

Unterschrift Sabine Bischoff